

Giosuè Carducci (1835-1907)

Am Ufer des Lys A. S. F.

Am Fluß des Berges, dessen Schnee erglüht
Wie Rosenrot bei lichtem Morgenschein,
Frisch, hell und klar, wie ein harmonisch Lied,
Fließt, Lilienbach genannt, ein Wasserlein.

5

Da sitz ich, denk des Arno Uferrain,
Ferrari, und was jüngst dein Mund mir riet:
Nicht trockner Prosa, hohem Sang allein
Zu dienen, schon beschließ ichs im Gemüt.

10

Da mahnt der Lysbach mich, in nichts zerrinnt
Mein eigen Lied und tut es ohne Reu;
Wohl seh ich, daß die Quellen tiefer sind.

15 Ins eigne Herz, die Stirn von Hochmut frei,
Kehr ich zurück, und Wellen, Luft und Wind
Sag ich mit dir Petrarcas Lied aufs neu.

Gressoney-la-Trinité, 8. August 1898.

(105 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/carducci/gedichte/chap034.html>